

FREUNDESBRIEF

Johannes Falk e. V.

2 | 2018

Termine

Liebe Freunde,

ein Anruf am 26. April um 15.45 Uhr: „Im Lutherhof kommt das Wasser durch die Decke. Die Toilettenspülung scheint defekt zu sein. In der Garage hat es schon getropft.“

Den Haupthahn hat Heiner Grosch als „Helfer in der Not“ sofort zugedreht. Am nächsten Morgen schaute sich Klempnermeister Neumann den Schaden an und reparierte alles. Der Übeltäter war schnell gefunden: eine defekte Dichtung. Kleines Bauteil, große Wirkung. Nichts ist von Dauer.

Ein Glück dass die Hausbewohner mit offenen Augen durch die Gegend gegangen sind, dass sie sich gekümmert haben und nicht gleichgültig waren. Hinschauen, reden, tun. Nur so kommt man gemeinsam voran.

Alleine geht es nicht. Im Haus, in der Nachbarschaft, in der Stadt. Auch diesen Sommer kann der Falkverein Schulessen finanzieren, Kinder in die Ferien schicken oder Veröffentlichungen unterstützen. Möglich ist das durch Sie: ob durch ein Benefizkonzert, durch eine Spende von „unbekannt“ oder durch Ihren Mitgliedsbeitrag. Herzlichen Dank dafür.

Kümmern wir uns um unsere Nachbarn – nicht nur, wenn das Wasser von der Decke tropft.

In diesem Sinne herzlich



Paul Andreas Freyer

Sonntag, 14. Oktober, 10 Uhr, Herderplatz (Bühne): Zwiebelmarkt-Gottesdienst

Sonntag, 28. Oktober, 10 Uhr, Herderkirche: Kantaten-Gottesdienst zum Falk-Geburtstag „Soziale Herausforderungen heute“, mit den Pfarrern Axel Kramme und Sebastian Kircheis; Musik von Johann Nepomuk Hummel, an der Orgel Johannes Kleinjung. Die Kollekte ist für das Projekt „Tafel plus“ bestimmt.

Anschließend von 11.30 bis 13 Uhr, Empfang der Stadt Weimar

17 Uhr: Einladung zum großen Johannes-Umzug, beginnend am Falk-Denkmal am Graben über Lutherhof, Markt, Schillerstraße zum Historischen Friedhof

Entdeckung bei Muttern

In seinem Brief an den Falkverein hat John Falk geschrieben, dass er im Haus seiner Mutter einen interessanten Fund gemacht hat, nachdem er den bekannten Falk-Kupferstich des Weimarer Kupferstechers Schwertgeburdt fotografierte: „Da das Bild hinter Glas war, habe ich das Portrait aus dem Rahmen genommen und folgenden Text auf der Rückseite gefunden. Es ist erstaunlich, was man – in englischer Sprache – so findet:

Frau Gabriele Sältzer, das einzige überlebende Kind von Johannes Falk, erzählt mir hier und heute, dass dieses Portrait nach J. Fs Tod aus dem Gedächtnis graviert wurde von dem bewundernswerten und freundlichen Graveur Schwertgeburdt, der ungefähr vor zwei Jahren im Alter von 96 Jahren in Weimar starb.

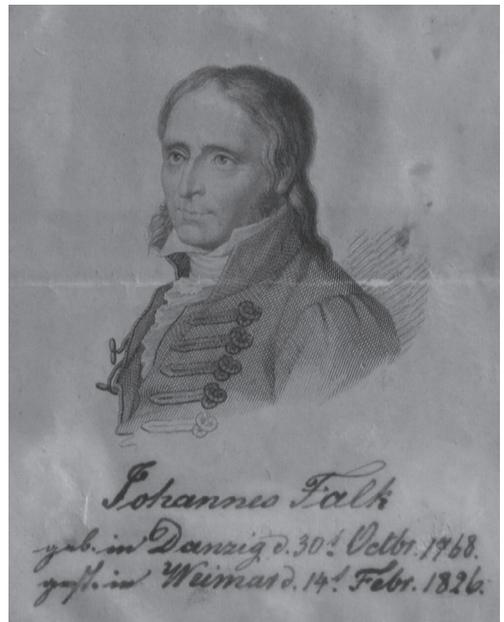
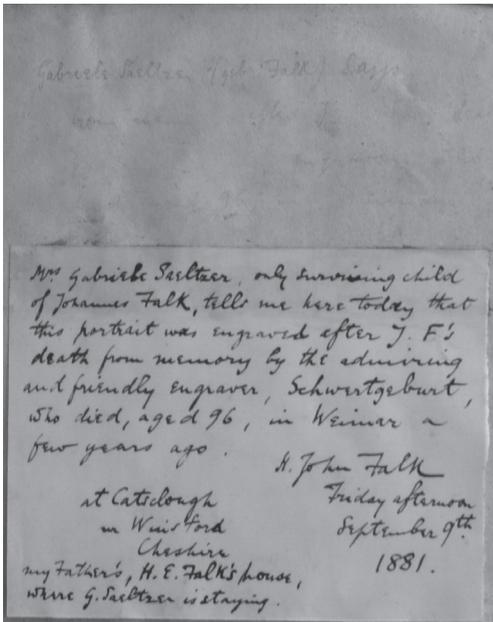
M. John Falk

Freitagnachmittag am 9. September 1881

In Catsclough in Winsford Cheshire im Haus meines Vaters H. E. Falk, wo sich G. Sältzer gerade aufhält

Was außerdem bemerkenswert ist: Unter dem Kupferstich, der Johannes Falk zeigt, ist auch sein Geburtsdatum angegeben: geb. in Danzig d. 30. Octbr. 1768 (s. Abbildung).

Ob am 26. Oktober geboren und am 28. getauft oder am 28. oder 30. Oktober geboren – der exakte Geburtstag von Johann Daniel Falk scheint nicht so einfach zu datieren zu sein. Irgendwann Ende Oktober, das steht bislang jedenfalls fest. Er selbst feierte seinen Geburtstag am 28. Oktober. Beim Geburtsjahr 1768 sind sich jedoch alle Quellen einig.



Johannes Falk, Jakob, Ida und ein Lied

„Wusstest du das?“, fragt die Frau auf dem roten Stuhl. „Nee ...“, sagt ihr Mann. Es ist kurz nach elf am Samstag, dem 17. März. Auf der Straße vor der Eckermann Buchhandlung liegt Schnee.

In der oberen Etage der Buchhandlung sind Erwachsene und Kinder ganz Ohr. Bei der Vorstellung ihres Kinderbuches „Jakob sucht die Himmelsleiter“ lässt Dietlind Steinhöfel die eine oder andere historische Tatsache zum Leben von Johannes Falk einfließen. Unter anderem auch, dass Falk 1815 das Dreifeiertagslied „O du fröhliche“ gedichtet hat. Oder dass der Hofbuchhändler Hoffmann im selben Jahr auf dem Weimarer Marktplatz den ersten öffentlichen Weihnachtsbaum aufstellte. Nicht jedes der zehn Kinder oder der rund 40 Erwachsenen weiß das.

Gekommen sind sie, um sich aus der fiktiven Geschichte von Jakob vorlesen zu lassen: wie der elternlose Junge Ida trifft, wie die beiden einen frisch gefangenen

Fisch aus der Ilm genießen, wie Jakob einen Schlafplatz sucht und wie Johannes und Caroline Falk wichtige Dinge besprechen.

„Was wird aus Ida?“, will ein Mädchen wissen. Das wird nicht verraten. Kleiner Tipp: Buch kaufen und lesen. Für 16 Euro ist das Kinderbuch, das Conny Liebig wunderschön bebildert hat, in jeder Buchhandlung erhältlich. Auch die Illustratorin war zur Vorstellung anwesend.

Dass an diesem Vormittag Claudio Christoph (11. Klasse Musikgymnasium Belvedere) mit seiner akustischen Gitarre Werke aus dem 17. Jahrhundert von Michael Praetorius spielte, hat die Besucher der Veranstaltung ebenso begeistert.

„Jakob sucht die Himmelsleiter“ (für Kinder ab 8 J.) war das erste von drei Büchern, die im Jubiläumsjahr das Leben und Wirken Johannes Falks thematisieren.



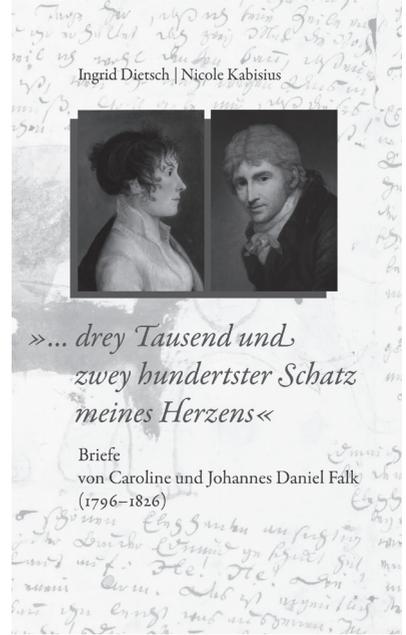
Neugierig schauen die Kinder der Autorin über die Schulter. Wie geht denn die Geschichte aus? Was wird mit Ida? Buchpräsentation war am 17. März in der Eckermann-Buchhandlung.

Foto: Maik Schuck

Ein außergewöhnliches Ehepaar

„... drey Tausend und zwey hundertster Schatz meines Herzens – das Zitat aus Caroline Falks Brief vom 14. Januar“ 1807 hat Eva Maria Ortmann bei der Buchpräsentation am 28. April im Goethe-Schiller-Archiv ganz bewusst vorgetragen. Die Briefe von Johannes Falk rezitierte Paul Andreas Freyer. Zitat einer Besucherin gegenüber den beiden Stimmen: „Ich hätte Ihnen noch stundenlang zuhören können ...“ Zuhören ist das eine, Lesen ist das andere: Der Einblick in Falks Leben und sein soziales Engagement ist Ingrid Dietsch und Nicole Kabisius mit der vorliegenden Auswahl mehr als gelungen.

Die Korrespondenz zwischen Caroline und Johannes stellt ein verliebtes, engagiertes und ungewöhnliches Ehepaar vor. Der authentische Blick auf das Leben der beiden wird durch die bisher unerschlossenen Briefe zu einem sehr persönlichen Erlebnis. Die Briefedition ist beim Wartburg Verlag erschienen und kostet 25 Euro.



Großes Interesse an Johannes Falk

Im Frühjahr unterbreitete der Vorstand den Gemeinden im Kirchenkreis Weimar das Angebot, mit Vorträgen und Lesungen über Johannes Falk zu informieren.

Am 1. Januar hielt Dietlind Steinhöfel einen Vortrag im Emeritikreis im Herdergemeindezentrum, wo mit Freude am Schluss das Dreifeiertagslied gesungen wurde. Weitere Vorträge folgten im März in den Frauenkreisen Mellingen, Lehnstedt und Taubach. Am 20. März war noch einmal eine Buchlesung „Jakob sucht die Himmelsleiter“, diesmal in der Stadtbücherei für Kinder der Falk- und der Pestalozzischule. Am 9. April war die Autorin nach Bad Berka eingeladen, um Schülern der 5. und 6. Klasse Johannes

Falk nahezubringen. Am 24. Mai ging es nach Schöndorf. Für die 4. bis 6. Klasse gab es das Thema „Falk als Glaubensvorbild“. Am 30. Mai war sie noch einmal im Schöndorf: beim Gemeindenachmittag und anschließend beim Mutter-Kind-Kreis. Gut zugehört hatte ein Mädchen, das am Schluss sagte: „Zu den Kindern früher sind wir ja heute alle reich.“ Was will man mehr ob solcher Erkenntnis! Ein weiterer Effekt: Auch bei den Leiterinnen der Kindergruppen ist das Interesse für Johannes Falk geweckt: „Da werde ich doch mal zu seinem Grab gehen.“

Weitere Termine stehen schon im Kalender: im Juni zum Seniorenkreis der Jakobskirche, im August in Vieselbach.

Gäste im Lutherhof

Begegnung an der Kasse mit Folgen

Der ehemalige Berufsschullehrer aus Bremen hatte sich gerade in der Eckermann-Buchhandlung über Falk informiert. An der Kasse traf er Paul Andreas Freyer, der gerade auf dem Weg in den Lutherhof war. Die spontane Führung an historischer Stätte dauerte anderthalb Stunden. Stichwort: individueller Gedenkstättenbesuch. Und weil sich zu Hause noch mal alles in Ruhe schwarz auf weiß durchlesen lässt, „plünderte“ der Gast von der Küste den Büchertisch: Die Neuerscheinungen „... drey Tausend zwey hundertster Schatz meines Herzen“, und „Jakob sucht die Himmelsleiter“ und natürlich „Da fühlst du einmal meine Last“, „Johannes Daniel Falk. Poet und Pädagoge“, und die CD „Der Narr von Weimar“ – alles landete im Rucksack des Kulturreisenden aus dem hohen Norden.

Ganz in Familie unterwegs

Gleich ihre ganze Familie bewegte Dietlind Steinhöfel ins kleinste Museum Weimars. Cousins, Cousinen, Nichten, Neffen,

Schwager, Schwägerin usw. aus Frankfurt am Main, Krefeld, Rothenburg an der Fulda, Schwalmstadt ... Manche hatten noch nie etwas von Johannes Falk gehört und waren erstaunt über das, was sie sahen und hörten. Paul Andreas Freyer hatte es sich nicht nehmen lassen, die Steinhöfel-Sippe höchstpersönlich zu begrüßen und über Falk zu referieren. „So ein toller Vortrag! Sonst finde ich ja Museumsführungen eher langweilig“, meinte die 19-Jährige aus München. Noch am Abend bei Wein und gutem Essen schwärmten sie von dem Tag. Im Gästebuch zeugen zwei Einträge von der Begeisterung, wie: „Es wurde gekonnt vorgetragen und führte mehrfach zum Schmunzeln. Dem Team, das dieses Kulturgut pflegt, wünschen wir weiterhin Erfolg.“ Auch so manches Buch sowie 10 Weihnachtskarten wurden gekauft. „Jakob und die Himmelsleiter“ musste gleich nachgeordert werden.

Ein Gruppenfoto im Lutherhof schloss diesen interessanten Besuch ab. Und falls jemand aus dem Verein Ähnliches plant: Das Museum ist für jede Familie geöffnet!

Betriebsausflug nach Weimar

E-Mail von Silka Swaschnik am 20. März dieses Jahres: „Hiermit möchte ich mal anfragen, ob wir als Schulteam des Förderschulzentrum Johannes Falk, Eisenach, am 6. 8. 2018 eine Führung auf den Spuren von Johannes Falk mit Ihnen durchführen können? Wir sind ca. 50 Personen und würden gerne an diesem Vormittag durch Weimar mit Ihnen diese Stadtführung machen.“

Was im März geplant wurde, wird in den Sommerferien im August verwirklicht. Nach ein paar Telefonaten steht fest: Kein Problem, die Tour kann stattfinden. Wenn auch erst zur Mittagszeit, dafür aber unter professioneller Begleitung einer Stadtführerin: Beate Herrmann wird die Gruppe fachkundig führen. Im Museum wird sie Unterstützung von anderen Falkvereinsmitgliedern erhalten.

Weltgästeführertag unterstützt mit Spende

Der Stadtführerverein Weimar hatte am 22. Februar zum Weltgästeführertag ein besonderes Angebot im Programm: „Menschen, die Geschichte schrieben – eine Betrachtung zum Quartier zwischen Hauptbahnhof und Jakobskirche im Wandel der Zeit“.

Die Veranstaltung war derart nachgefragt, dass am 13. April erneut eine Führung angeboten wurde. Unser Vereinsmitglied Beate Hermann ließ 50 Gäste hinter die historischen Kulissen schauen. Nebeneffekt der Ergänzungsveranstaltung: eine Spende in Höhe von 145 Euro für die soziale Arbeit des Johannes Falk e. V. Herzlichen Dank dafür. Die Übergabe der Spende erfolgte bei der Falkvereins-Mitgliederversammlung am 18. April im Lutherhof.

Der „Finanzchef“ unseres Vereins, Alexander von Medem, freut sich über die Spende, die Beate Hermann übergibt.



Foto: Dietmar Kirschbaum

Spontan bringt neue Freunde – herzlich willkommen

Die beiden Damen aus der Reisegruppe „Katholische Akademie Stapelfeld“ waren sich sicher: „Haben Sie zwei Anträge? – 30 Euro im Jahr, das ist doch nichts ...“ Recht haben sie. Das sind aufs Jahr gerechnet 8,22 Cent am Tag. Und ist erst einmal der Dauerauftrag bei der Bank eingerichtet, muss man sich als Mitglied nicht einmal mehr Gedanken machen: „Hab ich für dieses Jahr schon gezahlt oder nicht?“

Zuvor war die Reisegruppe auf dem Historischen Friedhof gewesen und hat am Grab Falks nicht nur „O du fröhliche“ gesungen, sondern auch noch ein paar Blumen niedergelegt.

Eine Tour nach Weimar, ein Besuch im Lutherhof kann stets Folgen haben: Begeistert über das Leben und Wirken von Johannes Falk sowie die Aktionen des Falkvereins waren zwei Kulturreisende Anfang Februar. Keine drei Wochen später lag der ausgefüllte Antrag samt Dauerauftrag in der Post. Ein herzliches Willkommen geht nach Oldenburg an **Bettina von Alten** und an **Matthias Schachtschneider**.

Aber auch in Weimar besteht Interesse am Verein: **Edeltraud Parel** ist aktuell das 63. Mitglied. Mal sehen, wer sich im Jubiläumsjahr noch entschließt, den Falkverein aktiv zu unterstützen.

Benefizkonzert für die Stadtrandfreizeit

Die Friedhofskapelle in Weimar-Ehringsdorf war bis auf den letzten Platz gefüllt. Am 28. April hatte „Vox Coelestis“ zur Premierenveranstaltung dieser Saison unter dem Motto „Falk trifft Beethoven“ eingeladen und gab ein Benefizkonzert. Der CC-Chor unter Leitung von Lukas Gebe-

lein sang die Messe C-Dur von Charles Gounod. Das Holzbläser-Trio des „Conventus Tibicinus“ unter Leitung von Sabine Leidel und Wolfgang Müller am Flügel ließen Weisen unter anderem von Beethoven erklingen. Dazwischen waren Gedichte von Johannes Falk zu hören: „Mond-

besuch“ (1787), „An Caroline Rosenfeld“ (1798) oder „An die Geduld“. Im Spendenbehälter am Ausgang zählte Prof. Wolf-Günter Leidel 334,50 Euro. Das Geld fließt in die Stadtrandfreizeit in der ersten Schulferienwoche (siehe unten „Wenn Kinder gemeinsam Zeit verbringen“).

Foto: Christian Molitor



Wenn Kinder gemeinsam Zeit verbringen

„... In den Osterferien haben wir einen Tagesausflug nach Bad Kösen unternommen und im Juni sind wir für einen Tag im Gemeindehaus der Kreuzkirche zusammen, am Nachmittag werden die Eltern und Geschwister dazukommen“, schreibt Antje Odenthal von der Diakonie Weimar.

Seit vielen Jahren betreut sie mit einem Team insgesamt 18 Kinder und Jugendliche. Höhepunkt jedes Jahres ist die Sommerfreizeit/Stadtranderholung: gemeinsam den Ferienalltag gestalten.

Dieses Jahr geht es in der ersten Som-

merferienwoche mal wieder auf den Hutzelberghof nach Obberrieden, einem Ortsteil von Bad Sooden-Allendorf.

Antje Odenthal schreibt weiter: „Vormittags werden wir auf dem Schulbauernhof mitarbeiten und nachmittags spielen, wandern, baden, am Lagerfeuer sitzen und die Natur genießen. Da wir schon oft dort waren, ist die Vorfreude groß.“

Die Kinder füttern die Schweine, Hühner und Schafe, melken die Kühe und verarbeiten die Milch zu Käse und Butter. Sie backen Brot, imkern und ernten im Garten.

Alarmsicherung kostet Geld Museumsnacht erfolgreich

Die E-Mail an den Falkverein kam Mitte Januar aus Südwest-Hessen: „... Übrigens: Kann ich wieder mal die Kosten für die Alarmanlage übernehmen? Oder sonst einen Posten? Das würde mich doch sehr freuen. Ist schon länger her, dass wir in dieser Hinsicht aktiv waren ...“

Aber ja doch! Für ein halbes Jahr „Sicherheit“ sind 202,99 Euro zu berappen. Dafür werden die Räumlichkeiten samt Exponaten im Lutherhof elektronisch bewacht. Herzlichen Dank für die konkrete Unterstützung zum Jahresbeginn. Die Überweisung war eine Sache von Sekunden. Die Wirkung dagegen langanhaltend. Herzlichen Dank!

Die Freude verdoppelte sich, als Ende Januar noch eine weitere Überweisung einging: Der gesamte Jahresbetrag für die Alarmsicherung ist nun komplett finanziert. Manche Spender machen es eben spannend ...

Das kleinste Museum stand zwar nicht im Programm – zur Museumsnacht in Weimar am 2. Juni war es trotzdem geöffnet. Unsere Mitglieder Renate Röhr, Dietlind Steinhöfel, Peter Köhler und Silvio Ludwig hatten sich bereit erklärt, die Gäste zu empfangen und ihnen, so gewünscht, ihre Fragen zu beantworten.

„Wer war denn dieser Falk? Ein Maler?“, fragte eine Besucherin und staunte nicht schlecht, welcher wichtige Weimarer Bürger ihr bisher entgangen war. Es gab gute Gespräche, interessierte Menschen. Die ersten waren schon kurz nach der Platzierung des Aufstellers an der Jakobstraße gekommen, obwohl erst ab 18 Uhr geöffnet sein sollte. Egal. Das Team freute sich über insgesamt 70 Besucherinnen und Besucher. Außer Dietlind Steinhöfel, die nur zwei Stunden bleiben konnte, harrte das Museumsteam bis 23 Uhr aus!

Impressum

Der Freundesbrief erscheint in unregelmäßiger Folge und ist eine Information des Johannes Falk e. V. – Gesellschaft der Freunde in der Not Luthergasse 1 a, 99423 Weimar
Vorsitzender/Redaktion: Paul Andreas Freyer (v. i. S. d. P.)
Redaktion/Layout: Dietlind Steinhöfel

Fon: 0 36 43 | 80 57 73, Fax: 0 36 43 | 86 29 39
E-Mail: kontakt@johannesfalkverein.de
www.johannesfalkverein.de

Sparkasse Mittelthüringen
BLZ: 82051000, Konto: 501014829
IBAN: DE38 8205 1000 0501 014829
BIC: HELADEF1WEM

